

# Posttraumatische Belastung von UMF in Abhängigkeit von Trauma, Flucht und Lebenssituation im Exil

**Diplomarbeit von Marie-Christine Fischer**

**Betreuerin: Frau Barbara Abdallah-Steinkopff**

**Gutachter:**

***PD Dr. Markos Maragkos***

***Dr. Maria Gavranidou***



# Gliederung

- Theorie
- Aufbau und Design
- Fragestellungen
- Das REFUGIO-Fragebogeninterview
- Stichproben
- Ausgewählte Ergebnisse
- Diskussion
- Kritik & Ausblick

# Theorie

## Fakten

- Weltweit ca. 25 Millionen Minderjährige auf der Flucht (*hohe Dunkelziffer!*)
- Deutschland auf den 4. Platz in Europa bezogen auf die Anzahl der von UMF gestellten Asylanträge
- Ca. 5000-10000 UMF in Deutschland
- in München: 114 UMF < 16 Jahre, 535 UMF > 16 Jahre = 649 UMF (*Stand Juni 2010*)
- In EAE: 74 UMF (*Stand Juni 2010*)
- Hauptherkunftsländer (*Stand Juni 2010*) : Afghanistan, Irak, Nigeria, Somalia, Äthiopien, China

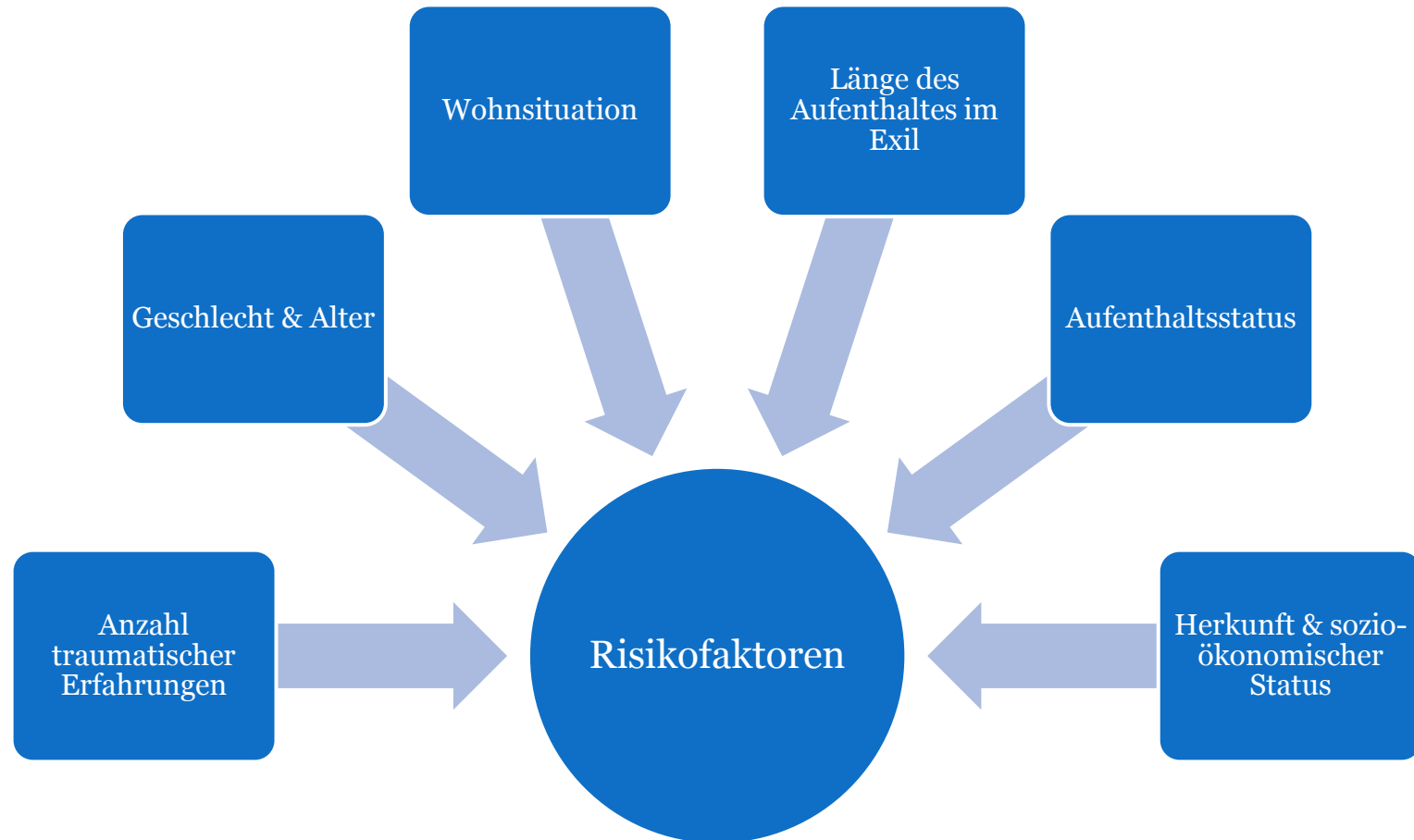
# Theorie

## Ausgewählte Studien

- 37 bis 47% der UMF zeigen schwere bis sehr schwere Symptome von Angst, Depression, emotionalen Problemen sowie posttraumatische Belastungssymptome (Derluyn & Broekaert, 2008)
- 61,5% der männlichen und 73,1% der weiblichen UMF hatten PTBS , 11,5% der männlichen und 23,1% der weiblichen UMF hatten Depression (Hodes et al., 2008)
- 97% PTBS, 47% Major Depression , 14% Somatisierungsstörung, 64% körperliche Beschwerden , 47% Lernschwierigkeiten , 59% Ängste (Pinto-Wiese & Burhorst, 2007)

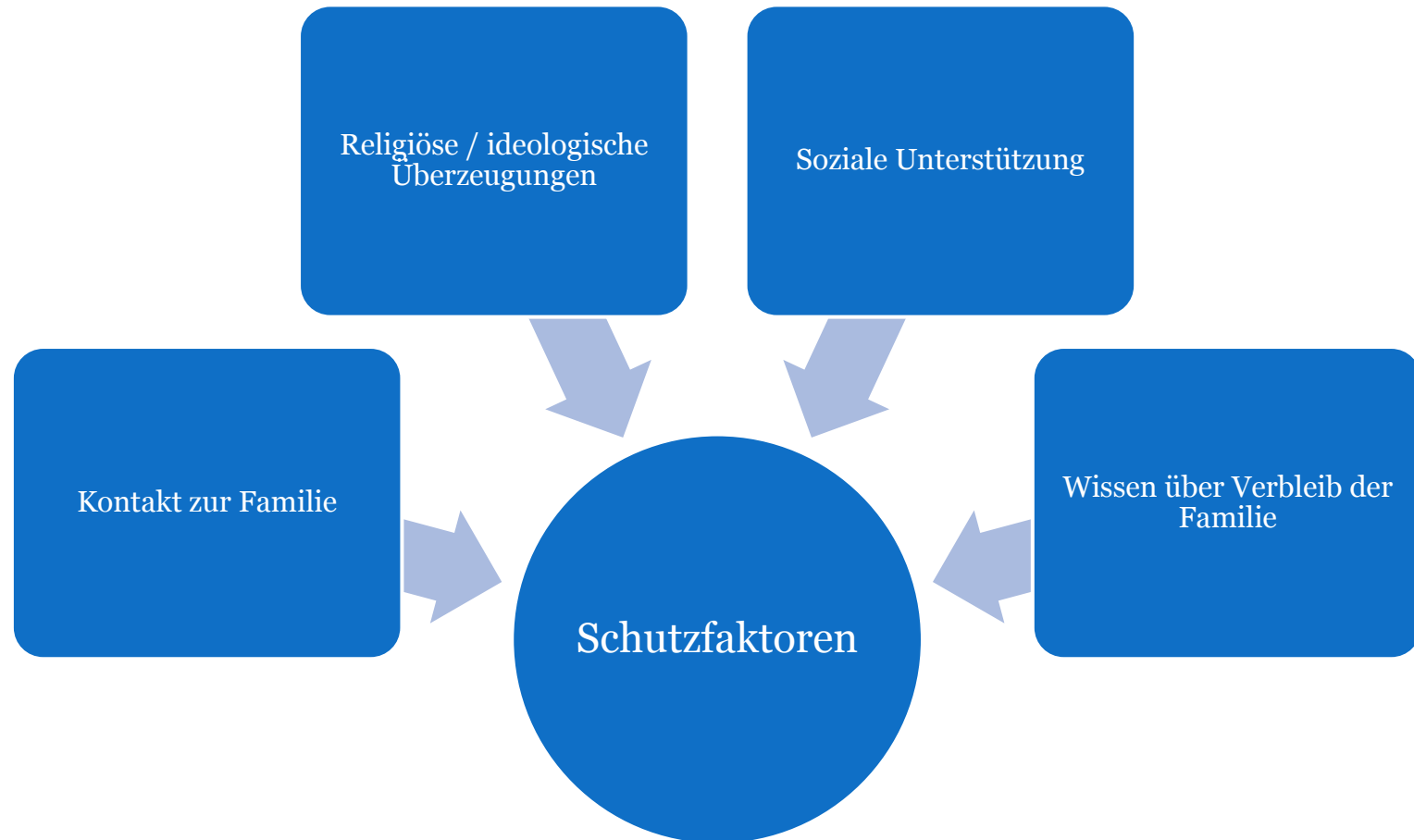
# Theorie

## Risikofaktoren



# Theorie

## Schutzfaktoren



# Theorie

Die sequentielle Traumatisierung nach Keilson (1979)



Vergangenheit

Gegenwart

Zukunft

## Weitere Modelle:

- Sequenzabfolge bei Flucht und Exil (Becker, 2006)
- Vier Phasen traumatischer Erfahrung (Papadopoulos, 2001)

# Theorie

## Prämigratorische, fluchtspezifische und postmigratorische Faktoren



### Prämigratorische Faktoren

- Anzahl erlebter Traumata
- Direkt und indirekt erlebte Traumata
- Alter
- Bildungsniveau



### Fluchtspezifische Faktoren

- Aufenthalt in Flüchtlingslagern
- Dauer der Flucht
- Alter bei der Flucht



### Postmigratorische Faktoren

- Länge des Aufenthaltes
- Aufenthaltsstatus
- Kontakt zur Familie & Wissen über den Verbleib der Familie
- Wohnsituation





# Aufbau und Design

- 2 unterschiedliche Stichproben
- 2 Messzeitpunkte (Stichprobe 1)



- ①  $n = 42$
- ① 15-17 Jahre
- ① < 3 Monate in Dt.
- ① EAE Baierbrunnerstr

- ①  $n = 42$
- ① 4 Monate später

- ①  $n=22$
- ① > 1 Jahr in Dt.

# Fragestellungen

Thema	Wissenschaftliche Fragestellung	Untersuchte Stichproben
Klinische Auffälligkeit von PTBS	Bei wie vielen Jugendlichen finden sich klinisch auffällige PTBS-Gesamtrohwerte?	Gesondert für Stichprobe 1 und Stichprobe 2
Unterschiede in der psychischen Belastung bei zwei unterschiedlichen Stichproben von UMF	Gibt es Unterschiede in den Ausprägungen der psychischen Belastungen von UMF, die erst seit kurzem in Deutschland leben und welche, die länger hier sind?	Stichprobe 1 verglichen mit Stichprobe 2
Unterschiede in der psychischen Belastung an zwei unterschiedlichen Messzeitpunkten	Gibt es Unterschiede in den Ausprägungen der psychischen Belastungen von UMF an MZP I und MZP II?	Stichprobe 1, MZP I verglichen mit Stichprobe 1, MZP II
Präigrationsfaktoren, fluchtspezifische Faktoren, Postmigrationsfaktoren	Gibt es Zusammenhänge zwischen den Belastungen und Präigrationsfaktoren, fluchtspezifische und Postmigrationsfaktoren?	Gesondert für Stichprobe 1 und Stichprobe 2

# Das REFUGIO Fragebogeninterview

## Entwicklung

- Itempool (ETI-KJ, BSI, PDS)
- Unterschiedliche Formulierungen, die sowohl sprachlichen als kulturellen Hintergrund berücksichtigen
- Kooperation mit Dolmetscher und muttersprachliche TherapeutInnen
- Auswahl der „besten“ Items

# Das REFUGIO-Fragebogeninterview

## Eckdaten

- Standardisiert mit gebundenem / ungebundenem Antwortformat
- Selbstbeurteilungen (aber in Interviewform)
- 8-stufige Ratingskala (0=an keinem Tag der letzten Woche, 7=an allen Tagen der letzten Woche)
- Skalen: PTBS, Dissoziation, Impulsivität, Angst, körperliche Belastung
- Erfassung prämigrationischer, fluchtspezifischer, postmigrationischer Faktoren
- Dauer = Ca. 1,5 Stunden

# Das REFUGIO-Fragebogeninterview

## Inhalte

- 1) Teil 1: soziodemographische Variablen / exilspezifische Daten
- 2) Teil 2: Körperliche Symptome
- 3) Teil 3: Psychische Symptome
- 4) Teil 4: Flucht + Checkliste traumatischer Lebenserfahrungen + Checkliste Reaktion auf Trauma
- 5) Teil 5: PTBS Symptomatik
- 6) Teil 6: Ressourcenorientierte Fragen
- 7) Teil 7: *Psychoedukation / Intervention*

# Beschreibung der Stichproben I

- $n = 39$  Jungen,  $n = 3$  Mädchen
- Alter  $M = 16,45$
- Bildungsjahre  $M = 4,46$
- $n = 29$  Afghanistan,  $n = 10$  Somalia, 4,  $n = 2$  Nigeria und  $n = 1$  jeweils China, Tibet und Sierra Leone
- durchschnittlich seit 2 Monaten in Dt.

## Stichprobe 1



- $n = 22$  männliche Jugendliche
- Alter  $M = 20,13$
- Bildungsjahre  $M = 5,22$  Jahre
- $n = 9$  Irak,  $n = 7$  Afghanistan,  $n = 2$  Somalia und jeweils  $n = 1$  Nigeria, Eritrea, demok. Republik Kongo und Palästina
- durchschnittlich seit 36,85 Monaten in Dt.

## Stichprobe 2



# Beschreibung der Stichproben II

- Lebenssituation zu MZP II: 18 weiterhin in EAE, 5 in Stufe 1, 13 in Stufe 2, 5 in Stufe 4 Jugendhilfe-Einrichtungen
- Anzahl Trauma:  $M=3,85$  (Range 0 bis 9)
- Fluchtdauer: Range von 2 Wochen bis zu 30 Monaten
- Alter bei der Flucht:  $M=15,5$

## Stichprobe 1



- Aufenthaltstitel:  $n=9$  Niederlassungserlaubnis,  $n=4$  Duldung,  $n=9$  Aufenthaltserlaubnis
- Anzahl Einrichtungen: 2-3
- Lebenssituation:  $n=16$  eigene Wohnung,  $n=2$  Stufe 1,  $n=2$  Stufe 2 und  $n=2$  Stufe 3
- Anzahl Trauma:  $M=4,63$  (Range 3 bis 10)
- Fluchtdauer: Range von 2 Wochen bis 2 Jahre
- Alter bei der Flucht:  $M=16,09$

## Stichprobe 2



# Ergebnisse

## Klinische Auffälligkeit der PTB-Gesamtbelastung

Stichprobe / MZP	PTBS
Stichprobe 1, MZP I	<i>N</i> =30 (71,42%)
Stichprobe 1, MZP II	<i>N</i> =19 (45,23%)
Stichprobe 2	<i>N</i> =0 (0%)



# Ergebnisse

Unterschiede zwischen Stichprobe 1 und Stichprobe 2

- Am häufigsten berichtet bei Stichprobe 1:  
Vermeidungssymptome
- Am häufigsten berichtet bei Stichprobe 2:  
Item „keine Zukunftsperspektiven“
- Signifikante Unterschiede in allen Skalen:  
niedrigere Werte bei Stichprobe 2

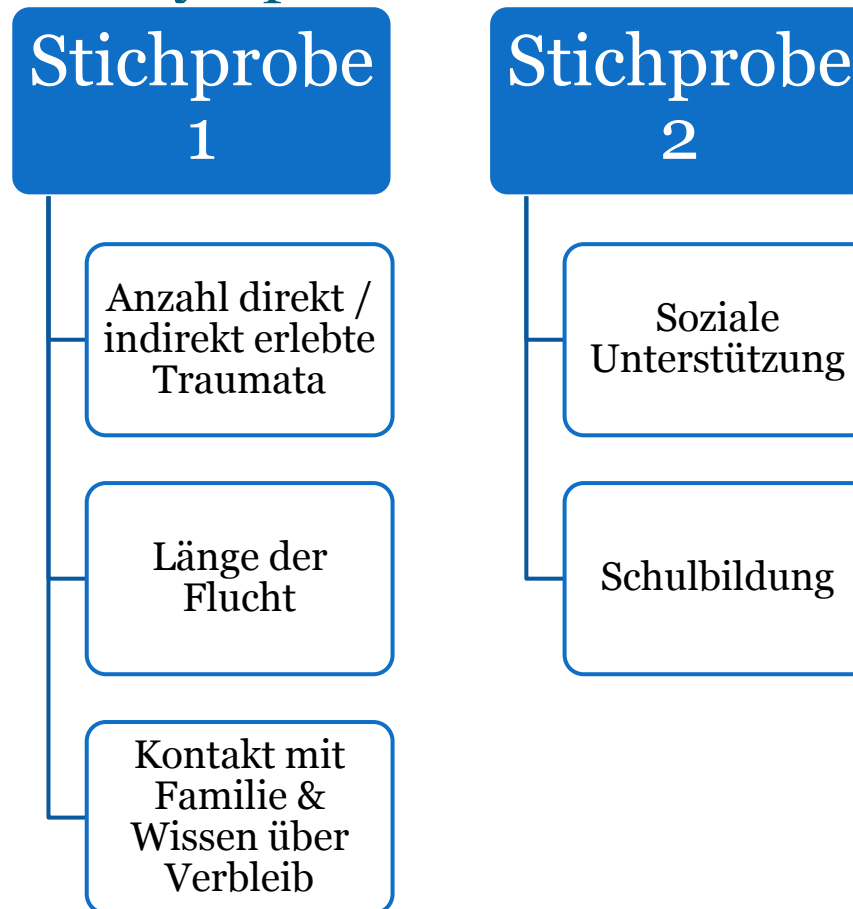
# Ergebnisse

Unterschiede zwischen Stichprobe 1 MZP I und MZP II

- Signifikante Unterschiede in allen Skalen außer Dissoziationsskala
- Symptome nahmen von MZP I auf MZP II ab
- mehr Dissoziationssymptome von MZP I auf MZP II
- Nicht signifikanter Trend: höhere Belastung bei UMF in EAE und vollstationär

# Ergebnisse

Zusammenhänge zwischen UMF-spezifischen Faktoren und Symptomskalen



# Ergebnisse

## Qualitatives Interview, Stichprobe 2



### **Internalisierende Auffälligkeiten**

(z.B. Hoffnungslosigkeit, Anhedonie, Schamgefühle, Überforderung etc.)



### **Externalisierende Auffälligkeiten**

(z.B. Hyperaktivität, Zwanghaftigkeit, Aggressivität)



### **Soziale Probleme**

(z.B. soziale Isolation, Rassismus)



### **Persönliche Probleme**

(z.B. Partnerschaft, Armut, Arbeitslosigkeit)

# Diskussion

## **Unterschiede Stichprobe 1, Stichprobe 2**

- Therapie
- Medikamente
- Überlagerung der PTB-Symptome durch andere
- Erlebte Traumata (z.B. Folter)

## **Unterschiede MZP I, MZP II**

- Anhörung
- Stabilisierende Verfahren und Psychoedukation
- weitere exilspezifische Variablen

# Kritik

- Kleine Stichprobe (Repräsentativität z.B. Geschlecht, Herkunftsland etc.)
- Fokus auf PTBS (komorbide Störungen?)
- Soziale Erwünschtheit bzw. Antworttendenzen
- Subjektivität (keine Fremdbeurteilung)

# Ausblick

- Weitere psychometrische Prüfung des Fragebogeninterviews
- Risiko- und Schutzfaktoren erforschen
- Resilienz und Ressourcen von UMF
- Untersuchungen an weiblichen UMF
- längsschnittliche Untersuchungen
- Therapeutische Versorgung in EAE, Folgeeinrichtungen und langfristige Angebote verstärken (sehr hoher Bedarf!)
- Förderung der Angebote zur sozialen Einbindung

# Literatur

- Becker D. (2007). *Die Erfindung des Traumas – Verflochtene Geschichten*. Berlin: Der Freitag Mediengesellschaft.
- Derluyn, I., Broekaert, E. & Schuyten, G. (2008). Emotional and behavioural problems in migrant adolescents in Belgium. *European Child & Adolescent Psychiatry*, 17, 54-62.
- Hodes M., Jagdew D., Chandra N., Cuniff A. (2008). Risk and resilience for psychological distress amongst unaccompanied asylum seeking adolescents. *Journal of Child Psychology and Psychiatry*, 4 (7), 723-732.
- Keilson H. (2005). *Sequentielle Traumatisierung bei Kindern – Untersuchung zum Schicksal jüdischer Flüchtlinge*. Gießen: psychosozial Verlag.
- Papadopoulos, R. K. (2001). Refugee families: issues of systemic supervision. *Journal of Family Therapy*, 23, 405-422.
- Pinto-Wiese B. & Burhorst E. (2007). The Mental Health of Asylum-seeking and Refugee Children and Adolescents Attending a Clinic in the Netherlands. *Transcultural Psychiatry*, 44(4), 596-613.
- Bilder: [www.migrantas.org](http://www.migrantas.org)



*Danke, Merci, Tashakor, مرک ش ت م, Thank you,  
Mahadsanid, Sipas, Shukran gazilan, Tho-Je-Che!*

